

Rundschau

Mitteilungsblatt des
Kamenzer Kirchbauverein St. Marien e.V.

Nr. **27**

Kamenz

Mai 2011

Helfen Sie bitte bei der Restaurierung wertvoller Kunstwerke

In der letzten Ausgabe der Rundschau haben wir Sie um finanzielle Unterstützung bei der Restaurierung von Kunstwerken, die künftig in der Klosterkirche ausgestellt sein werden, gebeten. Konkret ging es um die Mitfinanzierung von drei Epitaphen. Dank Ihrer Spenden und Mitgliedsbeiträge konnten wir im September 2010 der Kirchgemeinde hierfür 631,27 Euro überweisen. Zugleich hat der Kirchbauverein die Restaurierung von zwei böhmischen Löwen mit sächsischem Wappen mit 800 Euro unterstützt. Diese Darstellung ist an der Orgelempore der Klosterkirche angebracht und stammt ursprünglich von der früheren Schurig-Orgel der Hauptkirche.

Auch an der Freilegung und Restaurierung der al secco-Malerei im Triumphbogen der Klosterkirche mit der Darstellung der Anna selbdritt hat sich der Kirchbauverein finanziell beteiligt. Er hat der Kirchgemeinde hierfür 1.239,20 Euro zur Verfügung gestellt.

Für die Restaurierung weiterer Kunstwerke, die in der Klosterkirche ausgestellt werden, wird sich der Kirchbauverein mit zunächst 2.000 Euro beteiligen. Hierzu gehören u.a. verschiedene Skulpturen, kleine Altäre, textile Objekte und Abendmahlsgeräte.

Ungeklärt ist bislang die Finanzierung von restauratorischen Arbeiten an historischen Büchern und Altarleuchtern. Derzeit wird ein entsprechender Förderantrag vorbereitet. Auch hierbei wird die Kirchgemeinde einen Eigenanteil übernehmen müssen. Als Kirchbauverein würden wir dabei gern helfen.

Wir bitten Sie daher, diese Restaurierungsmaßnahmen durch Ihre Spende und durch die Zahlung des Mitgliedsbeitrages zu unterstützen. Für Überweisungen nutzen Sie bitte folgende Bankverbindung:

Ostsächsische Sparkasse
BLZ: 850 503 00
Konto-Nr.: 311 000 69 60
Zahlungszweck: „Kunstwerke Klosterkirche“

Zur Erleichterung für Sie liegt ein teilweise ausgefüllter Überweisungsträger bei. Gern können Sie auch für einen anderen Zweck oder die allgemeine Arbeit des Vereins spenden.

Nacht der Kirchen und Museen

Am Sonnabend, dem 14. Mai 2011, ab 18 Uhr findet bereits die 3. Kamener Nacht der Kirchen und Museen statt. An dieser Aktion wird sich auch wieder die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Kamenz mit ihren vier Gotteshäusern beteiligen. In der Hauptkirche wird eine Schatzsuche für Kinder angeboten. Pfarrer Erich Busse informiert über die Marienverehrung. In der Katechismuskirche werden Kurzfilme gezeigt. In der Klosterkirche wird das Konzept für die künftige Ausstellung der sakralen Kunstschatze vorgestellt. Mitarbeiter des Stadtarchives werden in der St.-Just-Kirche historische Fakten übermitteln.

Diejenigen, die gern die Stadt Kamenz bei Nacht von oben sehen möchten, sind herzlich zu einer Besteigung des Kirchturms eingeladen. Mitglieder des Kirchbauvereins sorgen dort für einen kleinen Imbiss.

Auftakt für diese Nacht ist bereits 17 Uhr mit einer Orgelmusik in der Hauptkirche. Das komplette Programm erscheint in den nächsten Tagen. Bei Bedarf können wir es Ihnen gern zusenden

Vortrag über Gregor Mättig

Bereits jetzt möchten wir Sie zu einem Vortrag über Gregor Mättig und den Kronleuchter in der Hauptkirche einladen. Gregor Mättig war ein Bautzner Arzt. Zeitweise wohnte er in Kamenz und spendete den Leuchter. Weitere Informationen wird Herr Dr. Uwe Koch aus Potsdam am **Freitag, dem 30. September 2011, 19 Uhr** in der Hauptkirche geben. Der Abend wird in Kooperation vom Kamener Geschichtsverein und dem Kamener Kirchbauverein veranstaltet.

Die Himmelswiese zu Kamenz

„Laudato si, mi signore,
per sora nostra matre terra,
la quale ne sustenta et governa,
et produce diversi fructi con coloriti
flori et herba.“

„Gelobt seist du, mein Herr, durch
unsere Schwester, Mutter Erde,
die uns ernähret und lenkt (trägt)
und vielfältige Früchte hervorbringt
und bunte Blumen und Kräuter.“

Man könnte meinen, dass dieser Vers aus dem Sonnengesang von Franz v. Assisi ein wenig Credo war, als die „Minderen Brüder“ hier in Kamenz eine Klosterkirche errichteten, gestalten und ausstatten ließen. Als im Herbst 2009 in der Klosterkirche die geplanten Malerarbeiten begannen, sah dies alles noch gar nicht so aus. Das Gewölbe sollte weiß gekalkt werden. Doch bei den Vorarbeiten stieß die Firma Walther auf Farbspuren, was ein sofortiges Ende der „normalen“ Malerarbeiten bedeutete.

Dann ging alles sehr schnell.

Das Landesamt für Denkmalpflege (LfD) schaltete sich ein, Fördermittel konnten erfreulich kurzfristig bereitgestellt werden und die Arbeiten wurden uns – der Restaurierungsfirma Freund aus Doberschau – übertragen.

Was dann begann, sollte sich als Hebung des größten freskalen Schatzes, die Malereien des beginnenden 16. Jh. in unserer Region

betreffend, herausstellen:

Das Chor- und Hauptgewölbe ist großflächig mit einer Himmelswiese mit vegetabilen Motiven

Himmelswiesen sind in gotischen Kirchen durchaus eine übliche Dekoration, die eine Verbindung religiöser Vorstellungen mit medizinischen Erkenntnissen darstellen. Blumen waren im Mittelalter in unseren Breiten selten. Daher waren sie auch wertvoll. Die schönsten und seltensten Blumen wurden Maria zu Füßen gelegt und bekamen so symbolische Bedeutung. Sie sind oft Heilpflanzen und bedeuten das ewige Heil.

(Quelle: Religiöse Momente der sakralen Kunst, A. Handl)

bemalt!

In diesem Zusammenhang sei auch auf Hildegard von Bingen (1098 - 1179) verwiesen, welcher eine Vorreiterrolle auf dem Gebiet der klösterlichen Forschung, insbesondere der Medizin (aber auch anderen Wissensgebieten) zugeschrieben werden kann. Diese Erkenntnisse wurde von den Klöstern – die ja „Bildungsträger“ waren – weiter gepflegt.

Doch wie wurde damals gearbeitet?

Welche Farben benutzte man?

Kalk.

Kalkfarbe ist die Farbe des Mittel-

alters – die Malerei damit, ist die Fresko-Malerei. Auch bereits im alten Ägypten war diese bekannt.

Im 15. Jh. erlebte sie eine Blütezeit, welche im 16. Jh. z.B. mit den Fresken Michelangelos in der Sixtini-schen Kapelle in Rom ihren Höhepunkt fand.

Man unterscheidet das fresco buono und das fresco secco. Während Ersteres in den frischen Putz, wird die al secco Technik auf den trockenen Untergrund gemalt.

Diese Technik wandte man 1512 in der Klosterkirche St. Annen an.



Doch zunächst war diese Malerei verborgen und mit mehreren Schichten Kalktünche überdeckt.

Nach dem Stadtbrand von 1842 wurde die gesamte Kirche neu ausgestaltet bzw. Schäden beseitigt, der dabei verwendete Putz ist auffällig grob und hat eine sehr gelbe Färbung. Die Malereien wurden zu diesem Zeitpunkt mit einer zweilagigen Kalktünche überstrichen.

Der große zeitliche Abstand dieser Überfassung (möglicherweise auf staubigen Untergrund) führte zu einer im Verhältnis geringeren Haftung und begünstigte die geplanten Freilegearbeiten. Doch nicht alle Bereiche zeigten dieses positive Tren-

ungsverhalten.

Durch eindringendes Wasser im Bereich des 1. Joches (vom Triumphbogen aus gesehen), bildeten sich z.B. sogenannte Versinterungen der Malschicht mit den Überanstrichen, welche nur sehr schwer zu trennen waren.

Generell waren große Oberflächenverschmutzungen durch Einbindung von Staub und Schmutz in die letzte Farbfassungsschicht zu verzeichnen.



In Absprache mit dem LfD Dresden wurde dafür plädiert, die Kalkfassung an der Gewölbemalerei mittels Skalpell und Freilegehämmer abzunehmen.

Gefährdete Hohlstellen sollten mit Injektionsmörtel hinterfüllt, Risse und Putzfehlstellen mit Freskomörtel geschlossen und schließlich per Punktretusche die Fehlstellen eingestimmt werden.

Eine Probearbeit im östlichen Deckenbereich am „Ringstein“ oder Himmelloch sollte für einen ästhetischen Abgleich angefertigt werden. Zur besseren Begutachtung, bzw. Einschätzung der Wirkung von unten, wurde das Ge-

rüst in Teilen abgedeckt.

Das Himmelsloch oder Heiliggeistloch war ein mit einer Öffnung versehener Schlussstein, auch Ringstein genannt. Zu besonderen Anlässen wurde eine Figur an einem Seil herabgelassen (z.B.: zu Pfingsten eine Taube als Symbol für den Hl. Geist).



Nach erfolgter Abnahme fiel der Entschluss, die gesamte – um die Kreuzungspunkte der Rippen angeordnete – Chorgewölbeausmalung des beginnenden 16. Jh. freizulegen, so dass am Ende die gesamte Decke mit der mittelalterlichen Malschicht präsentiert werden könnte.

Auf die unterschiedlichen Malschichteigenschaften in den einzelnen Deckenbereichen wurde oben bereits hingewiesen. Jetzt mussten z.T. ganz erhebliche Zeitaufwände und Geduld in die „hartnäckigen“ Areale investiert werden.

Freigelegt wurde mit den üblichen mechanisch – restauratorischen Methoden mittels Skalpell, Hämmerchen und Freilegepinsel – alles vor-

zugsweise unter der Kopfbandlupe. In wenigen Einzelbereichen musste parallel zu Freilegung die Malschicht gefestigt werden, um ein Abputzen zu vermeiden.

Die zu retuschierenden Bereiche grundierten wir entsprechend mit einem geeigneten Bindemittel vor. Dabei wurde bereits eine leichte Tönung in Richtung des neutralen Grundtones vorgenommen, um die Farbwirkung der Retuschen zu unterstützen.

Als Pigmente kamen höchstlichtechte und kalkverträgliche Pigmente zum Einsatz.

Die Fehlstellen-Retuschen wurden allesamt als Punktretuschen in unterschiedlicher Dichte ausgeführt.

Die Arbeiten realisierten wir in einem Team von insgesamt sechs Restauratoren/innen.

Rückblickend sind wir dankbar und stolz, dabei gewesen zu sein und diese überaus verantwortungsvolle Aufgabe übertragen bekommen zu haben.

Es grüßt Sie
Jörg Freund



Mitgliederversammlung am 28.Oktober 2010

Unsere Mitgliederversammlung fand Ende Oktober 2010 im Kirchgemeindehaus statt. Auf der Basis der Satzung bestand Beschlussfähigkeit.

Herr Martin Kühne begrüßte als Vorsitzender die anwesenden Mitglieder und Gäste. Im Rückblick nannte er als Arbeitsschwerpunkte des Vorstandes unter anderem die Nacht der offenen Kirchen und Museen, den Tag des offenen Denkmals, die Förderung von Restaurierungsarbeiten sowie Verkaufsideen zur Förderung der Arbeit des Vereins.

Zu den Restaurierungsmaßnahmen in der Klosterkirche St. Annen berichtete das Restauratorenehepaar Freund. Während der Sanierung des Innenraumes wurde durch sie die ursprüngliche Decken- und Wandmalerei aus dem 16. Jahrhundert entdeckt und freigelegt.

Mit Begeisterung erzählte Herr Freund von seiner Arbeit und belegte den Fortschritt der Restaurierungsarbeiten durch Bildmaterial. Insbesondere die Darstellung der Anna selbdritt oberhalb des Triumphbogens ist dabei erwähnenswert. In ihrer Art und im Erhaltungszustand ist sie nördlich der Alpen einzigartig.

Den Überblick über die finanzielle Lage des Vereins gab der Schatzmeister, Herr Rico Rietschel. Der Bericht über die Kassenprüfung und die Entlastung des Vorstandes konnte noch nicht gegeben werden. Die Kassensprüfer stellten kleine Fehler bei der Übernahme der Kasse durch den neuen Vorstand fest. Diese müssen erst korrigiert werden, bevor die Entlastung des Vorstandes für 2009 ausgesprochen werden kann.

Da Frau Großmann aus zeitlichen Gründen ihr Amt als Rechnungsprüferin niederlegen möchte, wählte die Mitgliederversammlung Frau Mandy Altmann, Verwaltungsmitarbeiterin im Pfarramt, als Nachfolgerin.

Zu dem Beschluss der Mitgliederversammlung vom vorigen Jahr, die Restaurierung von Kunstwerken für die Ausstellung in der Klosterkirche finanziell zu unterstützen, äußerten sich Herr Dr. Hans-Jochen Kühne und Herr Sup. i. R. Wolfgang Müller. Beide unterstrichen, dass die Unterstützung für konkrete Objekten festgelegt werden sollte. So kann der Verein damit öffentlichkeits- und werbewirksam auftreten. Mit der Restaurierung der al-secco-Malerei der Anna selbdritt bietet sich hierfür eine Möglichkeit.

Frau Brigitte Rudolph sprach sich ebenfalls für eine wirksamere Öffentlichkeitsarbeit aus, in der auf den Zweck des Vereins, Gelder einzuwerben, zugearbeitet wird. Nach Meinung von Herrn Rolf Anders sollen auch die Vereinsmitglieder stärker in die Vereinsaktivitäten einbezogen werden.

Über einen Förderantrag der Stadt Kamenz bei der Ostdeutschen Sparkassenstiftung berichtete der Vereinsvorsitzende, Herr Martin Kühne. Dieser bezieht sich vorrangig auf die museale Präsentation in der Klosterkirche, aber auch auf die Restaurierung von Kunstgegenständen. Es ist noch nicht sicher, ob die Stadt als Maßnahmeträger auftreten kann. Die Leiterin

des Lessing-Museums, Frau Dr. Sylke Kaufmann, fragte daher an, ob der Verein bei Bedarf als Antragsteller auftreten könnte, wobei die Stadt als Kooperationspartner das Verfahren abwickeln würde. Der Empfehlung des Vorstandes folgend sprach sich die Mitgliederversammlung für das Anliegen aus, soweit dies die Restaurierung der Kunstgegenstände betrifft, aber dagegen, soweit es sich um die Ausstellungsgestaltung handelt. Diese Unterscheidung entspricht der Zuständigkeit zwischen Stadt und Kirchengemeinde laut Kooperationsvereinbarung zur Nutzung der Klosterkirche.

Von Architekt Schaufel liegt ein Vorschlag zur Neugestaltung der Fenster in der Klosterkirche mit Lichtschutz vor. Etwa aller fünf Jahre soll ein Fenster durch einen Künstler gestaltet und Geld hierfür gesammelt werden. Die Vorgaben bzgl. Thema/Motiv und Auswahl des Künstlers sollen durch eine Jury erfolgen. Der Kirchbauverein könne sich finanziell beteiligen. Der Vorstand findet die Idee gut, empfiehlt aber, diese gegenwärtig nur zur Kenntnis zu nehmen und weitere Planungen abzuwarten. Das Vorhaben sollte langfristig verfolgt werden. Die künstlerische Gestaltung und insoweit die Mehrkosten sind aber vor allem kirchgemeindliche Aufgaben, da nur der Lichtschutz dem Erhalt von Kunstgut dient. Wichtig ist, dass inhaltlich weiter geplant wird und ungefähre Kosten ermittelt werden.

Zur Vorbereitung des Tages der Sachsen Anfang September 2011 in Kamenz nahm Herr Martin Kühne an verschiedenen Veranstaltungen teil. Dort wurde über den Stand der Planungen berichtet (Streckenverlauf Festumzug, Standorte Bühnen und Stände, Struktur des Organisations-teams). Im Vorstand wird erwogen, keinen eigenen Stand anzubieten, da das Interesse der Besucher an dem speziellen Vereinszweck recht gering sein dürfte. Vielmehr sollte die Kirchengemeinde beim Offenhalten der Kirchen und mit Führungen unterstützt werden. Dadurch kann der Verein besser seinen Zweck verwirklichen und konkret vor Ort auf seine Aufgaben hinweisen.

Weitere öffentlichkeitswirksame Aktivitäten bieten sich dem Verein wieder im Rahmen der nächsten Kamenzer Nacht der Kirchen und Museen am 14. Mai 2011 und am Tag des offenen Denkmals. Dieser findet am Sonntag, dem 11. September 2011 statt. Dann lautet das Motto: „Romantik, Realismus, Revolution – Das 19. Jahrhundert“.

Durch die Mitgliederversammlung wurden folgende Beschlüsse angenommen:

1.) Der Kirchbauverein stellt für die Restaurierung der Al-secco-Malerei Anna selbdritt in der Klosterkirche finanzielle Mittel zur Verfügung. Der Vorstand wird beauftragt, stärker in der Öffentlichkeit für die Spenden-tätigkeit zu werben. In die Veranstaltungstätigkeit sollen die Vereinsmitglie-der stärker mit einbezogen werden.

2.) Die Mitgliederversammlung ermächtigt den Vereinsvorstand, im Bedarfsfall Anträge auf Fördermittel zu stellen, soweit nicht die Ev.-Luth. Kirchgemeinde Kamenz als Antragsteller auftreten kann und es sich um Maßnahmen zum Erhalt von Kunstschätzen der Kirchgemeinde für die Klosterkirche handelt.

3.) Der Verein bringt sich 2011 bei der Nacht der Kirchen und Museen, am Tag des offenen Denkmals sowie in den Kirchen beim Tag der Sachsen aktiv ein.

Jürgen Kutter
stellv. Vorsitzender des Vorstandes des
Kamenzer Kirchbauverein St. Marien e.V.

Literaturhinweis

In der neuesten Ausgabe der Schriftenreihe des Museums der Westlausitz „Zwischen Großer Röder und Kleiner Spree“ ist eine Beitrag erschienen, der sich mit den Kamenzer Goldschmieden und ihren Werken befasst. Wilfried Klingelhöfer gibt Informationen über die Quellenlage, die Goldschmiede-Innung und listet die einzelnen Goldschmiede ab etwa 1480 bis ins 19. Jahrhundert auf.

Dabei verweist er auch auf Hostiendosen und einen Hostienteller (Pate-ne), die sich in der Kamenzer Hauptkirche befinden und von Kamenzer Goldschmieden hergestellt wurden. Ebenso nimmt er Bezug auf historische Grabsteine auf dem Hauptfriedhof.

Näheres ist nachzulesen unter: Wilfried Klingelhöfer, Kamenzer Goldschmiede und ihre Werke, in: Zwischen Großer Röder und Kleiner Spree. Heft 6. Museum der Westlausitz (Hrsg.), Kamenz 2010.

Impressum:

Hrsg.: Vorstand des Kamenzer Kirchbauvereins St. Marien e.V.

Anschrift: Kamenzer Kirchbauverein St. Marien e.V.
c/o Martin Kühne, Gartenweg 6, 01917 Kamenz

Tel., Fax: 03578 / 30 90 815

Internet: www.kirchgemeinde-kamenz.de/Kirchbauverein/
kirchbauverein@kirchgemeinde-kamenz.de

Konto: Ostsächsische Sparkasse, BLZ: 850 503 00
Konto-Nr.: 311 000 69 60

Vorstand: Martin Kühne (Vorsitzender); Jürgen Kutter (Stellvertreter);
Rico Rietzschel (Schatzmeister); Thomas Messer (Schriftführer);
Eberhard Käbisch

Nachdruck von Beiträgen und Bildern nur in Absprache mit dem Vorstand
Bezug der Rundschau ist über den Herausgeber möglich